



# Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 1

Januar 1987

10 Pfennig



In den SED-Mitgliederversammlungen Dezember der GO und APO wurden die Dokumente der 3. Tagung des ZK der SED gründlich ausgewertet und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen. Unser Bild: Mitgliederversammlung der APO Elektronische Bauelemente, PEB.

## Die 3. Tagung des ZK der SED ist richtungsweisend für neue Initiativen in den Partei-, Mitarbeiter- und Studentenkollektiven

Die Dokumente der 3. Tagung des ZK der SED, insbesondere der Bericht Hermann Axen, die Diskussionsbeiträge der Genossen Siegfried Lorenz und Dr. Rudi Winter sowie das Schlusswort Erich Honecker, sind auch bei uns in allen Parteigruppen der APO intensiv ausgewertet worden, woran sich Diskussionen in allen Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen anschlossen.

Dort standen einheitlich solche Fragen im Mittelpunkt wie:

— Welche Impulse gehen von der 3. Tagung für die eigene Arbeit in SBD, Lehre und Forschung aus?

— Entpreisen die eigenen Forschungsaufgaben und deren Wichtigkeit den Schwerpunkten der Entwicklung der Volkswirtschaft und den daraus abgeleiteten Anforderungen an die Wissenschaft und Technik, wie sie in den Dokumenten der 3. Tagung formuliert werden?

— Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus der 3. Tagung für die qualitative Verbesserung der wissenschaftlich-sachlicher Arbeit, insbesondere der Arbeit in den bestehenden Jugendforscherkollektiven?

— Auf welchen Teilgebieten ist das Tempo in Forschung und Entwicklung weiter zu erhöhen, um den Anforderungen des Fünfjahrsplans gerecht zu

wenden, und wie können diese Schwerpunkte durch neue Verpflichtungen und Initiativen in den Arbeitskollektiven breit umgesetzt werden?

Die im Schlusswort von Erich Honecker getroffene Feststellung: „Von außeren politischer Bedeutung für das dynamische Wirtschaftswachstum ist das Tempo in der Produktion und die Anwendung der Schlüsseltechnologien“ bestätigte unsere Anstrengungen des vergangenen Jahres, noch mehr Forschungskapazität auf die Kreisfertigung und Überleitung von CAD/CAM-Lösungen zu konzentrieren und auch in der Lehre konsequent auf diese Techniken zu orientieren.

Im Wissenschaftsbereich „Produktgestaltung“ entstand in Auswertung der 3. Tagung unter beispielhafter Mitarbeit der Genossen des Wissenschaftsbereiches die Verpflichtung, als Beitrag zur Anwendung moderner Schlüsseltechnologien in großer Breite die Anwendung der im Wissenschaftsbereich entwickelten Programmsysteme AUTOTECH PRO 15/16 weiter zu verbreiten und die Überführung nach zu beschleunigen. Dazu wollen die Genossen und Kollegen 1987 ein Problemseminar zur „Rationalisierung der technologischen Verarbeitung“ organisieren, für das die Teilnehmer überwiegend aus potentiell-

len Nutzerbetrieben gewonnen werden sollen, die in dem Seminar nicht nur mit den Programmystemen vertraut gemacht werden. Sie werden sich in einem umfangreichen Praktikumteil an Bürocomputern auch unmittelbar von der Leistungsfähigkeit des Programmusters und der breiten Anwendbarkeit überzeugen können.

Dazu muß ergänzt werden, daß dieses Programmsystem zur Zeit bereits in mehr als 200 Betrieben der Volkswirtschaft mit einer realistischen Arbeitszeitsteigerung von durchschnittlich 24 VbE je Betrieb genutzt wird.

Das Interesse an solchen CAD/CAM-Lösungen und deren Weiterentwicklung widerspiegelt sich auch darin, daß zur letzten der regelmäßigen Anwendertreffen des Programmsystems am 4. 12. 1986 etwa 300 Teilnehmer aus mehr als 100 Betrieben und Forschungseinrichtungen unserer Republik anwesend waren. Diese Anwendertreffen geben den Genossen und Kollegen dieses Kollektivs regelmäßig auch Anregungen für Neu- und Weiterentwicklungen und gestalten so die Beziehungen zwischen Industrie und Technischer Universität immer enger, wie es die 3. Tagung verstärkt fordert.

Im Wissenschaftsbereich „Theorie der Fertigung und Abtriebstechnik“

in dem zur Zeit fünf Staatspläne zur CAD/CAM-Problematik bearbeitet werden, wurde die Auswertung der 3. Tagung mit einer detaillierten Bestandsaufnahme der existierenden Verpflichtungen und der Kontrolle ihres Erfüllungstands verbunden und so Schwerpunkte für die weitere Arbeit fixiert.

Auch dort stellen sich die Genossen und Kollegen den Anforderungen des neuen Fünfjahrsplanes, um durch erhöhte Einsatzbereitschaft wichtige Beiträge zur Schaffung von ersten CIM-Lösungen bis 1990 termingerecht und mit teilweise beträchtlich erhöhtem Leistungsumfang zu liefern. Dabei betonten die Kommunisten dieses Wissenschaftsbereiches, daß alle Genossen und Kollegen entschlossen sind, den erreichten Planvorsprung auszubauen bzw. die durch Schwierigkeiten bei der Installation der ESER II-Rechentechnik an der TU teilweise entstandenen Rückstände gegenüber den Arbeitsplänen durch erhöhte Einsatzbereitschaft wieder aufzuholen.

Junge Genossen und Studenten dieses Wissenschaftsbereiches vertreten die Initiative zur Auslösung des Bezirkjugendobjektes „Automatisierung“ am 2. 12. 1986 aus. Sie machen deutlich, wie sich das gemeinsame Jugendforscherkollektiv der TU und des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Hekkert“ Karl-Marx-Stadt der von Genossen Generaldirektor Dr. Winter zur 3. Tagung gestellten Aufgabe „... der Hindernisse der flexiblen Automatisierung zur rechnerintegrierten Fertigung (CIM) ...“ annehmen und durch Initiativen beantworten wird.

Vom Wissenschaftsbereich Teilefertigung wurden auf der Grundlage am Lehrstuhl „Umform- und Zerteiltechnik“ laufenden Forschung zur Entwicklung neuer Verfahrenskombinationen, kurzfristige, materialsparende und produktive Technologie für die Herstellung von Zentriermassen erarbeitet. Dies war ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung des Exportplanes der TU gestaltet und eine Verpflichtung in Vorbereitung der 150-Jahr-Feier der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt erfüllt.

Über diese und weitere Initiativen in Auswertung der 3. Tagung wurde auf der Mitgliederversammlung der APO berichtet und festgestellt, wie diese Ideen wieder in die Arbeits- und FDJ-Kollektive getragen werden, um darauf aufbauend in allen Kollektiven eine noch stärkere Resonanz auf die 3. Tagung zu erreichen, denn nur so können wir die vor uns stehenden Aufgaben meistern.

Dr. Jürgen Reisch,  
stellv. Sekretär der APO 2,  
GO FPM

*65*  
Aus dem Schlußwort des Genossen Erwin Elster,  
Sekretär der SED-Bezirksleitung,  
auf der Delegiertenkonferenz  
der Universitätsgewerkschaftsorganisation

## Alle Reserven zur erfolgreichen Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes erschließen



vor allem darum, die Erfahrungen besonders wirkamer Hochschullehrer aufzugreifen und zu verallgemeinern sowie den Meinungstreit über das wissenschaftliche Niveau und die erzieherische Wirksamkeit der Lehre zu fördern und zu fordern. Es geht aber auch um die Herausbildung solcher Haltungen wie: an sich selbst höchste Anforderungen zu stellen, sich mit Positionen des Abwarten auszusöhnen u. a. m.

Wichtig erscheint uns auch, daß sich die Gewerkschaften in Umsetzung der Bildungskonzeption noch konsequenter der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studiums- und Lebensbedingungen stellen.

Weitere Schwerpunktvorhaben an Eurer Universität werden durch den noch engeren Zusammenschluß von Wissenschaft und Produktion bestimmt.

Die Gewerkschaftsorganisation sollte im Zusammenwirken mit den staatlichen Leitungen und der FDJ solche Haltungen bei Wissenschaftlern und Studenten fördern, daß noch mehr Spitzenleistungen in Spitzenzeiten realisiert werden und volkswirtschaftlich breite Anwendung finden.

Zugleich – so wurde dies auf der 3. Tagung erneut hervorgehoben – sind damit große Erwartungen unserer Gesellschaft an die künftigen Leistungen dieser neuen Universität als ein theoretisches Zentrum der Ingenieurwissenschaften und als Stütze der Heranbildung von Kampieren für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt verbunden.

Mit

der heutigen Rechenschaftsbericht – das zeigten Referat und Diskussion – wurden Ergebnisse abgerechnet und vor allem Erfahrungen geschart, die es zukünftig in allen Gewerkschaftskollektiven breit anzusetzen gilt.

Worauf sollten sich nun die Gewerkschaftskollektive in Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes vorrangig konzentrieren?

Erstens

kommt es darauf an, die politisch-ideologische Arbeit noch breiter und wirkungsvoller zu gestalten. Sowohl allen Gewerkschaftsmitgliedern unsere Innen- und Außenpolitik erläutern, ihre Fragen beantworten und gleichzeitig Leistungsbereitschaft und Schöpferkraft entwickeln als auch bereit sein, alle Fragen anzuhören, das ist der Arbeitsstil, den wir in den Gewerkschaftskollektiven brauchen. Es geht also vor allem um die Erfahrung des Niveaus der gewerkschaftlichen Veranstaltungen.

Zweitens

kommt es darauf an, daß sich die Gewerkschaftsleistungen in Abstimmung mit den staatlichen Leitern auf ausgewählte Schwerpunkte und Vorhaben in Lehre, Forschung und Weiterbildung vorrangig konzentrieren. Die grundlegende Aufgabe, die auch weiterhin mit höchstem Niveau und Solidität zu lösen ist, besteht darin, alle Studenten und jungen Wissenschaftler mit fundierten wissenschaftlichen Kenntnissen sowie einer gründlichen politischen und weltanschaulichen Bildung auszurüsten. Hier er schließen sich auch neue Schritte.

(Fortsetzung auf Seite 3)

und schließlich fünftens kommt es in Weiterführung des Wettbewerbes darauf an, daß alle Gewerkschaftsleitungen die Arbeit mit Kritiken, Hinweisen und Vorschlägen weiter qualifizieren.

Leistungsbereitschaft und -vermögen unserer Gewerkschaftsmitglieder stehen immer im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und des geistig-kulturellen Klimas in den Kollektiven.

Allen

Gewerkschaftsmitgliedern, den haupt- und ehrenamtlichen Funktionären der Gewerkschaftsorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt sei im Namen des Sekretärs der SED-Bezirksleitung herzlich für die geleistete Arbeit gedankt. Gleichzeitig wünschen wir dem großen Kollektiv und jedem einzelnen Gewerkschaftsmitglied Erfolg, Gesundheit, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen für die Lösung der engen gemeinsamen Arbeit mit der PDU.

Großes Augenmerk ist nach unserer Auffassung auf die weitere

zielstrebe Realisierung der neuen Bildungskonzeption zu richten. Die Gewerkschaftsorganisation trägt eine hohe Verantwortung dafür, alle Kolleginnen und Kollegen immer tiefergründig mit dem politischen Grundlagen dieser Konzeption vertraut zu machen. Dabei geht es werberisch

## Delegiertenkonferenz der Universitätsgewerkschaftsorganisation am 6. 12. 1986 bekräftigte

## Mit neuen Arbeitstaten im sozialistischen Wettbewerb bekunden wir unsere feste Verbundenheit mit der Politik der Partei

Höhepunkt und Abschluß der Gewerkschaftswahlen 1986 an unserer Universität bildete am 6. Dezember 1986 die Delegiertenkonferenz der Universitätsgewerkschaftsorganisation. Herzlich begrüßt die Delegierten Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, eine Delegation des Zentralvorstandes und des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralvorstandes, Genossen Dr. Heinz Ermisch, eine Delegation des FDGB-Bezirksvorstandes, des Stadtvorstandes und des Kreisvorstandes des FDGB unter Leitung des Sekretärs für Agitation und Propaganda des Bezirksvorstandes des FDGB, Genossen Arno Räcke, den Sekretär der ZPL, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, und den Rektor der TU, Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, sowie weitere Persönlichkeiten.

Den Rechenschaftsbericht erstattete Genosse Dr. Henry Knorr, den Be richt der Revisionskommission gab Genosse Gabriele Meinel. In der Diskussion ergriffen sehr Kolleginnen und Kollegen das Wort. Das Schlusswort hielt der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Erwin Elster.

Die Delegierten wählten einmütig die Mitglieder der Universitätsgewerkschaftsleitung, der Universitätsrevisionskommission sowie die Delegation zur Delegiertenkonferenz der FDGB-Kreisorganisation Karl-Marx-Stadt Süd und zur Delegiertenkonferenz der Bezirksorganisation Karl-Marx-Stadt der Gewerkschaft Wissenschaft. Ebenso fällten sie Beschlüsse zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes an unserer Universität.

Als Vorsitzender der UGL wurde Genosse Dr. Henry Knorr, als stellvertretender Vorsitzender Genosse Dr. Roland Lange gewählt. Vorsitzende der Revisionskommission wurde Genossin Gabriele Meinel.

Genosse Dr. Knorr betonte in seinem Redeflat, daß die Gewerkschaftswahlen an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ganz im Zeichen der schillernden Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages standen. Orientiert an den vom Parteitag gesetzten Maßstäben für den vor uns liegenden, ausführlich neuen Anschafft der Gestaltung der entwickelten sozial-

istischen Gesellschaft, wollen die Gewerkschaftsmitglieder all ihre Kenntnisse und Wissen für die Stärkung des Sozialismus einsetzen und damit den wirtschaftsmäßig Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten.

Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit in unserer Gewerkschaftsorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses, besonders die unter Führung

gewerkschaft die übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen erfüllten. Ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen, bestimmt immer mehr das Handeln unserer Mitglieder.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Blick auf das Präsidium der ersten Delegiertenkonferenz der Universitätsgewerkschaftsorganisation.

der Parteorganisation in Vorbereitung und Auswertung des XI. Parteitages der SED vollbrachten Leistungen bestätigen, daß, aufbauend auf einer massenwirksamen politisch-ideologischen Arbeit, die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten